



Konzeptidee: Refugeeks - in einem Jahr zum Programmierjob

Beginn: Herbst 2019

Problem: Der Fachkräftemangel in der IT verschärft sich. Laut Bitkom Research hat allein im letzten Jahr die Zahl der offenen IT-Stellen in D um 49% zugenommen.

Idee: Migranten werden in einem Jahr sowohl in der deutschen Sprache als auch im Programmieren ausgebildet; währenddessen absolvieren sie ein dreimonatiges Praktikum in einem der kooperierenden Unternehmen. Danach können sie in einem wichtigen IT-Teilbereich (Software-Entwicklung) arbeiten. Dieser Teilbereich ist dafür bekannt, mehr Wert auf Kompetenz als auf formale Bildungsabschlüsse zu legen.

Potentielle Arbeitgeber: Im Vorfeld wurde eine Reihe von Firmen in der Region befragt, ob sie Absolvent*innen dieser Akademie eine Chance geben und zu einem Vorstellungsgespräch einladen würden. Fast alle waren selbst bei Absolvent*innen ohne Hochschulabschluss dazu bereit.

Zielgruppe: Migranten (z.B. Geflüchtete) aus Türkei, Syrien oder anderen Ländern mit Aufenthaltsgestattung oder Aufenthaltserlaubnis unabhängig von einer Hochschulzugangsberechtigung. Es muss ein Wohnort mit Leistungsbezug in der Region Hannover oder in den Kreisen Nienburg, Schaumburg, Hameln-Pyrmont, Holzminden oder Hildesheim vorliegen. Vorkenntnisse des Programmierens (egal in welcher Sprache) oder Erfahrungen in einem MINT-Fach sind erforderlich.

Inhalt der Programmierausbildung: Die Teilnehmer*innen arbeiten mit wichtigen Sprachen, Konzepten und Frameworks in den Bereichen E-Commerce (eingeschlossen Web-Entwicklung, Datenbanken, Content-Management, App-Entwicklung) und Big Data (eingeschlossen Statistik, Data Mining, Künstliche Intelligenz). Gleichzeitig werden Methoden des agilen Projektmanagements vermittelt. Die Lehrkräfte sind Professor*innen oder erfahrene Lehrbeauftragte der Hochschule Hannover (HsH). Die Inhalte werden im Austausch mit den Partnerfirmen fortlaufend an die Erfordernisse des Arbeitsmarkts angepasst.

Struktur der Programmierausbildung: Jedes Modul umfasst zwei Wochen und wird jeweils an Nachmittagen gelehrt und selbständig eingeübt. Ein Modul umfasst zunächst neun Tage mit jeweils vier Stunden Lehre/Übungen mit Präsenzpflicht. Am zehnten Tag (Freitag) wird ein Test durchgeführt, der unmittelbar danach ausgewertet wird und bestanden werden muss (und ggf. in der Woche danach wiederholt werden darf). Im Anschluss an die Auswertung kommt ein*e eingeladene*r Firmenvertreter*in zum „Freitagsgespräch“ in lockerer Atmosphäre. Auf diese Weise knüpfen die Teilnehmer*innen Kontakte zu möglichen Praktikums- oder Arbeitgeber*innen in der Region Hannover.

Deutschkurse: An drei Vormittagen pro Woche finden Deutschkurse in den Räumen der Hochschule statt, die fachsprachlich und berufsbezogen orientiert sind. Aufgrund der fachlichen Ausrichtung sind die Kurse auch für Wiederholer der entsprechenden Sprachstufen interessant. An den beiden anderen Vormittagen wird ein Tutorium angeboten, in dem sowohl Probleme aus dem Deutschunterricht als auch aus dem Programmierunterricht besprochen werden können.

Voraussetzung zur Teilnahme am Deutschkurs ist ein abgeschlossenes Niveau B1 des GER. Bei Abschluss des Programms wird das Niveau C1 des GER erreicht.

Länge der Ausbildung: Die Programmierausbildung läuft ab dem 01.12.19 über neun Monate. Der Deutschkurs startet bereits Ende Oktober 2019. Ein erstes Kennenlernen findet am 21.10.19 statt. Die Praxisphase im Anschluss an die Ausbildung ist für die Zeit vom 01.09.20 bis 30.11.20 vorgesehen.

Träger: Refugeeks wird (vorbehaltlich der Finanzierungszusage) als Weiterbildungsmaßnahme der Hochschule Hannover (HsH) angeboten.

Kosten: Die Teilnahme an Refugeeks ist kostenlos. Teilnehmer*innen erhalten in der Zeit der Ausbildung und des Praktikums ihre gewohnten Leistungen weiterhin. Sie sind nicht als Studierende der HsH eingeschrieben.

Abschluss: Erfolgreiche Teilnehmer*innen erhalten ein Zertifikat der HsH. Außerdem sollen sie Zertifikat der IHK Hannover erhalten, das gerade mit der IHK ausgearbeitet wird.

Personal:

- Prof. Dr. Thomas J. Schult lehrt Angewandte Informatik im Studiengang Informationsmanagement und initiierte die bisherigen Flüchtlingsprogramme der HsH.
- Christina Ahrberg ist pädagogische Leiterin des Language Centers der HsH und organisiert die Deutschkurse der Flüchtlingsprogramme der HsH.
- Mascha Rex ist Projektleiterin der Flüchtlingsprogramme der HsH.
- Johannes Endres ist Lehrbeauftragter in den Flüchtlingsprojekten der HsH. Bis 2017 war er Chefredakteur von heise online und des größten deutschen Computermagazins c't.
- Alaa Ballan ist ehemaliger Teilnehmer und jetzt Tutor des Flüchtlingsprojekts der HsH. Er studiert Wirtschaftsinformatik.